

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 9. Januar 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Don. Neujahrstag. Festmorgens hatten wir in der Kirche unserer Lusthaft mit den
Sängern; und zwar wie im vorigen über 2 Pet. 3, 11. zur Aufmunterung im N. Jahr
sonach Malab. Gottesdienst mit Predigt über Gal. 3, 23-29. Nachm. Wir war auf in
tunten N. Jahr mit auf den Weg zur Dalgheid begeben, und daselbst wandeln, also
kamst sich wohl Gottesdienst mit Predigt über Revlat. 21, 5. (Krieg, ist mehr als ein -)
Es war eine feierliche Versammlung, bestehend von Kindern, jungen & alten d. ff. Militärs,
Prediger mit den Dörfern vereint. Nachmittags predigte ein Student über Philipp. 2, 10. 11.
Abends hielt die evangelische Kirche über Gal. 32, 1. Nach dem, dass die Überredungen
vorgesehen sind. Das ist Leben und Dalgheit; wie es der Rufus Jesus im vorigen Evangelium
mit sich bringt.

6. Epiphani: In der Zeit (vielleicht im Vorabend,) wurde beyde im Malabar²⁹ festge-
setzt, und zwar alle Anstaltsverrichtungen der Kirchthum nur allein, da es
Halt über Esa. 60, 1 —, Halt über Luc. 13, 6-9. predigte. Nachmittags
im Aulhof über Matth. 2, 11. und der frug. Prediger über Joh. 3, 10.

8. Ein Lieutenant kam seiner Frau wegen, die er confirmirt zu haben verlangte. Die
soll also unterrichtet werden, welche gewiss sehr nützlich sein wird, da sie in Absicht auf
Unterrikt vorab einmündig werden, und nicht oben gehalten hat. Die Dult davon stellt
wohl wohl auch die Eltern, wohl auch die Lehrer solcher Personen mit zu. 11.

9. Heute starb, zu unserm Leidwesen, einer unserer besten Maleappen, von dessen
Geschlecht, der eine Witter mit Curoregenen Kindern in Kamelt fühlte. Der Tod
war ein sehr gemeines Zeit ausgegangen, aber überaus bald, guttural, und das
von seinen Kindern, also - Ihn und einige Zeit kamen einmal die Talschen und
verlangen, ihn das sel. Abendmahl zu empfangen, weil es mit ihm zum Ende gezeigt, und
er zu sterben anfing. Da es auf seinen auch sehr gelitten, und etwas ge-
eignung von geistiger Befähigung nicht bewiesen hat; so steht es sehr nützlich, ihn vor al-
len Dingen gut verpflegen zu lassen, und zu dem Ende ihn gute Nahrung - Mittel an-
zuwenden und auch sehr gut zu pflegen, mit dem consilium Andenken, daß zu sein Geschlecht
Nothwendig mit von dem Gebrauch des selben abstellen zu lassen, wenn es haben will. So
schelte, als nicht traut was ihm gesendet wurde, so sollte ich sehr in Verwirrung, daß
er das ff. Abendmahl mit der Gemeine in der Kirche empfangen konnte; wiewohl er
auch nicht völlig hergestellt war. Als wir es ihm sehr verordnet, daß er einen
seiner besten Kinder, also anzuweisen, so sollten seine Rathgeber es sehr freundlich ge-
hen, da ein solcher Arbeiter ihm zugesprochen, ihn in wenig Tagen gesund zu machen.
Allein was geschehe? Daß wenig Tage kamen die Talschen, und verordneten, daß der

Am 11. Januar. In unserer Gasse steht nun das Societät zu Leinwollen unsere Mission kennen
und hat von Muskat aus, von wo sie gehen die 3^{te} December abgegangen, und zwar be-
steht aus vielen Leuten in ihrer Ansehung und von uns selbst. 63

- [illegible]